

1/2. Juni 2000

# Seit 700 Jahren in bäuerlicher Tradition



**Am kommenden Wochenende** wird das 700-jährige Bestehen des Hofes Sprenker in der Bauerschaft Holter gefeiert. Der Familienname Sprenker taucht erstmalig vor rund 500 Jahren in Zusammenhang mit dem stattlichen landwirtschaftlichen Anwesen auf. Bild: Mense

**Beckum** (gl). Wenn in diesen Tagen der Hof Sprenker in der Bauerschaft Holter sein 700jähriges Bestehen begeht, ist mit diesem Jubiläum auch ein interessantes Stück Heimatgeschichte und bäuerliche Tradition verbunden.

Im Jahre 1299 verkaufen die Herren „von Hövel“ das Gut Holthusen für 108 Mark an das Kollegiatstift (1267-1811) der St. Stephanuskirche in Beckum. Gemeint ist hier das Gehöft Sprenker in Holter, das ursprünglich wohl mit dem benachbarten Hof Plümpe (früher Schulze Holsen) eine Einheit bildete. Zur gleichen Zeit ging der Hof Holsen an das Kloster Marienfeld. Beide Höfe waren deutlich älter, wurden Holsen bzw. Holthusen genannt und waren vorher im Besitz der Bischöfe von Münster.

Hermann von Hövel, der möglicherweise als Ritter im Dienste des Burgrafen von Stromberg stand, bekam den Hof „Sprenker“ vom Bischof als Lehen. Somit könnte es sich hier um einen alten Rittersitz handeln, wofür auch die Gräften sprechen mit denen das Gehöft umgeben war.

Nachdem das Gut eine schwierige Zeit überstanden hatte, es lag eine Zeitlang „wüst“ und wurde nicht bewirtschaftet, taucht vor rund 500 Jahren erstmals der heutige Hof- und Familienname auf. Durch die Fürsprache des damaligen Be-

kumer Stadtsekretärs Johann Osthoff beim Kollegiatstift kam ein gewisser „Helmig Sprenker“ auf den Hof. Hohe Abgaben, Viehseuchen, Missernten und sicherlich auch Kontributionen haben dem Hof über die Jahrhunderte zugesetzt. Erst im Jahre 1845, nach Leibeigenschaft und Säkularisation, wurde der Hof endgültig abgelöst, das heißt aus allen Verpflichtungen freigekauft. Um diese Zeit errichtete Gerhard Sprenker eine „Kornmahlmühle“ und wollte diese „für das Bedürfnis des Publikums benutzen“, was ungehend den Freiherrn von Wendt und weitere Mühlenbetreiber auf den Plan rief, die eine Konkurrenz fürchteten. Die Hofbesitzer ließen sich jedoch nicht beeindrucken und produzierten sogar eigenen Strom, mit dem sie zeitweise auch Nachbarn versorgten.

Anton Schulte, der die Geschichte des Hofes eingehend erforscht hat, vermutet, dass Holthusen im 9. Jahrhundert entstanden ist und bald darauf zweigeteilt wurde. Eigentlich sollte das Fest im Jubiläumsjahr 1999 stattfinden. Durch den plötzlichen Tod des Hofbesitzers Heinz Sprenker wurden die Feierlichkeiten um ein Jahr verschoben. Sohn Gerd als Anerbe hat dazu die Nachkommen von Heinrich G. Sprenker (1837-1913) und seiner 16 Kinder eingeladen.

**Hugo Schürbüscher**